An einen Haushalt 21. Jahrgang - 4. Ausgabe - Dezember 2016 Zugestellt durch Post

DIE STADTTEILZEITUNG VON HÖTTING-WEST UND KRANEBITTEN

WESTWIND

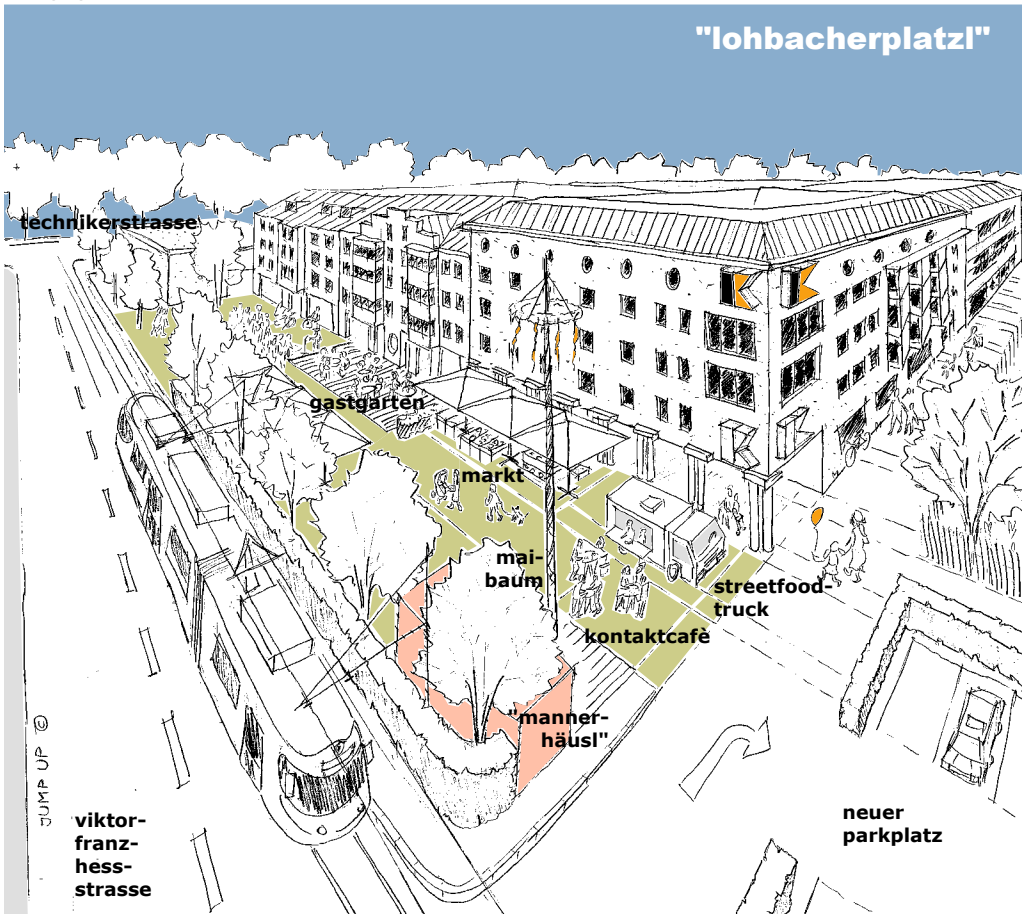
Stadteilvisionen - „Lohbacher Platzl“

Im Stadtteil Wilten ist mit der Neugestaltung des „Wiltener Platzls“ etwas Großartiges gelungen. Der Stadtteil blüht wieder auf und der Platz wird das ganze Jahr über sehr vielfältig genutzt. Auch wenn sich die Situation in Wilten mit unserem Stadtteil nicht vergleichen lässt, können wir dennoch auf diesem Erfolgsmodell aufbauen.

Um einen Platz zu beleben, ist eine attraktive Erdgeschosszone von großem Vorteil.

Diese Rahmenbedingung wird an der Kreuzung Technikerstraße und Viktor-Franz-Hess-Straße erfüllt. Durch die Umgestaltung der Bäcker-Ruetz-Filiale und des Baguette-Gastgartens wurde dieser Bereich aufgewertet und wieder mehr frequentiert.

Der „Marktplatz“ sollte deshalb auf den Parkplatz vor dem Lebensmittelgeschäft und dem Kolpinghaus verschoben werden.



Bei Schlechtwetter könnte der überdachte Arkadengang von den Kunden des Bauernmarktes mitgenutzt werden.

Der Christbaum und der Maibaum (jedes Jahr organisiert von der Schützenkompanie Allerheiligen) könnten ebenfalls hier Platz finden. Weitere, sich entwickelnde Aktivitäten wären ebenfalls möglich. Am ersten Samstag im Monat könnte der Bauernmarkt z.B. durch ein Kontaktcafe und Informationsveranstaltungen von Vereinen und Institutionen ergänzt werden. Das „Repair Cafe“ hat bereits Interesse gezeigt und könnte hier gelegentlich seinen Stand aufbauen. Eine Angebotserweiterung mit Blumen und Gartenwaren oder anderen Artikeln wäre wünschenswert.

Um die wegfallenden Parkplätze zu ersetzen, müsste der derzeitige Marktplatz von der Südseite als öffentlicher, gebührenpflichtiger Parkplatz erschlossen werden. Dazu wäre ein Versetzen des bestehenden Brunnens notwendig.

Was wird für einen Stadtteilplatz noch benötigt?

Ansprechende Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang, weitere Fahrradabstellplätze und eine ausreichende bauliche oder vegetative Abtrennung zur Straße sollten eine geschützte Atmosphäre zum Verweilen während der Mittagspause, beim Heimweg oder in der Freizeit schaffen.

Bei mehreren Gesprächen im Stadtteil und Abklärungen im Rathaus wurde die Idee bereits sehr positiv aufgenommen. Gegenwind und Bedenken kommen jedoch von den direkten Nachbarn, die sowohl der Verschiebung der Parkplätze nach Norden als auch der Belebung der Fläche sehr ablehnend gegenüber stehen.

Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie diesen Vorschlag unterstützen oder noch eine bessere Idee dazu haben.

leserbriefe@westwind.or.at

Peter Hupfauf

> Die Stadt ist dort, wo sich Menschen begegnen. Und diese Begegnung findet zumeist nicht in geschlossenen, kleinen Räumen statt. „Das Außen der Häuser ist das Innen der Stadt“ (Jane Jacobs).

In eigener Sache

Wir weden in der nächsten Ausgabe über den öffentlichen Workshop zur Stadtteilentwicklung, der am 02.10.2016 im Kolpinghaus stattgefunden hat, berichten.

TERMINE ... VERANSTALTUNGEN ... VEREINE ... SEITE 21 - 24

Seitenwind

Weihnachtserzählung

Vor Jahrzehnten wohnte ich eine Zeit lang hier: Perugia, die Hauptstadt des Erdbebengebiets ohne eigene Schäden, ist derzeit wieder meine Heimat. Zeit an der Uni, Zeit mit alten Freunden, Zeit alleine zum Schauen und Denken. An einem Kreisverkehr demonstrieren ein paar Männer in schwarz: „Schluss mit Immigranten, Erdbebenopfer zuerst“ steht auf den Transparenten. Unsere Gesellschaft hat eine eigenartige Kurve gekratzt, in der sie sogar Opfer gegeneinander ausspielt. Ich möchte einen alten Italiener sprechen lassen, einen von „damals“, längst gestorben, äußerst sozial und im Gegensatz zu mir sehr religiös: meinen Lieblingsautor Dino Buzzati. Da bald Weihnachten droht, habe ich mir erlaubt, eine seiner Geschichten ein wenig zu kürzen und für uns zu übersetzen:

Düster ist der alte Bischofspalast mit seinen Spitzbögen. Salpeter tröpfelt von den Wänden, in den Winternächten dort zu bleiben ist die Höchststrafe. Und die anliegende Kathedrale ist unermesslich. Um sie vollkommen zu erkunden genügt ein Leben nicht. Was macht am Weihnachtsabend – so fragt man sich – der hagere Erzbischof dort ganz allein, während in der Stadt gefeiert wird?

Der eifrige Don Valentino, Sekretär seiner Exzellenz, lächelt nur, wenn die Leute so sprechen. Der Erzbischof hat Gott am Weihnachtsabend. Ganz allein kniet er inmitten der eisigen und verlassenen Kathedrale. Auf den ersten Blick könnte er einem Leid tun, doch wenn man wüsste! Am Weihnachtsabend breitet sich Gott im Tempel aus. Die Kirchenschiffe quellen buchstäblich über davon, und zwar so sehr, dass die Tore sich beim Schließen schwer tun. Obwohl Don Valentino wusste, dass es ihm nicht zustand, hielt er sich nur zu gern etwas länger dort auf, um dem Bischof den Betstuhl herzurichten. Das war etwas anderes als Tannenbäume, Truthähne und Sekt. Es war der Weihnachtsabend. Und obwohl Don Valentino in Gedanken versunken war, hörte er jemanden an der Tür. „Wer klopft am Weihnachtsabend an die Pforten des Doms?“ fragte er sich. „Was fällt denen bloß ein?“ Obwohl er so dachte, öffnete er die Tür, und zusammen mit einem Windstoß trat ein zerlumpter, armer Kerl ein.

„Welche Unmenge an Gott“, rief dieser aus und sah sich um. „Welche Schönheit! Das spürt man sogar draußen noch. Monsignore, könnten Sie mir nicht ein wenig davon überlassen? Denken Sie doch, es ist Weihnachten!“

„Aber der gehört doch seiner Exzellenz, dem Erzbischof“, antwortete der Priester. „Er ist nur für ihn. Seine Exzellenz lebt jetzt schon wie ein Heiliger. Du wirst doch nicht denken, dass er nun auch noch auf Gott verzichten soll! Und außerdem war ich noch nie Monsignore.“

„Nicht einmal ein ganz klein wenig, Reverend? Es gibt so viel davon. Seine Exzellenz würde es nicht einmal merken!“

„Ich habe nein gesagt ... Du kannst jetzt gehen ... Der Dom ist für die Öffentlichkeit geschlossen.“ So verabschiedete er den armen Schlucker und speiste ihn mit einem Fünf-Euro-Schein ab.

Doch als der arme Mann die Kirche verließ, verschwand im selben Augenblick auch Gott. Verzagt sah sich Don Valentino um und durchforstete mit seinem Blick die dunklen Bögen: aber Gott war auch nicht mehr dort oben. Das großartige Ensemble von Säulen, Statuen, Baldachinen, Altären, Katafalken, Kerzenleuchtern, Tüchern, sonst so geheimnisvoll und mächtig, war mit einem Male ungastlich und linkisch geworden. Und in Kürze sollte der Erzbischof herunterkommen. Im Übereifer schloss Don Valentino eines der Tore von außen und blickte auf den Platz hinaus. Nichts. Und auch draußen, obwohl Weihnachten war, gab es keine Spur von Gott. Aus den tausend erleuchteten Fenstern hörte man nur Gelächter, Gläserklirren, Musik und sogar Flüche. Don Valentino ging in die Nacht hinaus durch die Straßen, zwischen Lärm und Banketten. Er wusste allerdings die richtige Adresse. Als er in das Haus eintrat, saß die befreundete Familie um den Tisch, und um sie herum gab es auch ein wenig Gott.

„Frohe Weihnachten, Reverend“, grüßte das Familienoberhaupt. „Kommen Sie doch herein!“

„Ich hab’s eilig, Freunde“, antwortete er. „Wegen einer Unachtsamkeit meinerseits hat der Herrgott den Dom verlassen, und seine Exzellenz kommt in Kürze um zu beten. Könnt ihr mir nicht euren geben? Ihr seid ja in Gesellschaft und braucht ihn nicht unbedingt.“

„Mein lieber Don Valentino“, sagte das Familienoberhaupt, „Sie vergessen, dass heute Weihnachten ist. Gerade heute sollen meine Kinder auf Gott verzichten? Ich muss mich schon wundern, Don Valentino.“

Im selben Augenblick, da der Mann so sprach, huschte Gott aus dem Zimmer. Das freudige Lächeln in den Gesichtern erlosch, und der Truthahnbraten schien Sand zwischen den Zähnen zu sein.

Weiter in die Nacht hinaus bis an die Grenzen der Stadt lief Don Valentino, und vor ihm breitete sich im Dunkel, im Schnee etwas weißlich schimmernd, das große, weite Land aus. Über den Wiesen und den Maulbeerbaum-Reihen schwebte Gott, als würde er warten. Don Valentino fiel auf die Knie.

„Was machen Sie bloß, Reverend“, fragte ein Bauer. „Wollen Sie sich bei dieser Kälte den Tod holen?“ – „Schau doch da hinunter, mein Sohn. Siehst du das nicht?“

Ohne große Verwunderung blickte der Bauer in die angezeigte Richtung. „Das ist unserer“, sagte er. „Jede Weihnachten kommt er, um unsere Felder zu segnen.“

„Höre“, sagte der Priester. „Könntest du mir nicht ein klein wenig davon überlassen? In der Stadt sind wir ohne ihn geblieben. Sogar die Kirchen sind leer. Überlass mir etwas davon, damit der Erzbischof wenigstens ein dezentes Weihnachtsfest feiern kann.“

„Aber nicht einmal im Traum, mein lieber Reverend! Wer weiß, was für ekelhafte Sünden ihr in eurer Stadt begangen habt. Es ist eure Schuld. Schaut, wie ihr zurecht kommt!“

„Ja, sicherlich wurde gesündigt. Aber wer sündigt nicht? Doch du kannst viele Seelen retten, mein Sohn, wenn du nur ja sagst.“

„Ich habe genug damit zu tun, meine eigene Seele zu retten!“ lachte der Bauer. Und im selben Augenblick, da er so sprach, erhob sich Gott von den Feldern und verschwand in der Dunkelheit.

Don Valentino ging weiter und suchte. Gott schien sich immer rarer zu machen, und so gelangte er schließlich an die Grenzen einer riesigen Länderei, und ganz am Ende, am Horizont, leuchtete Gott friedlich wie eine längliche Wolke. Der Priester warf sich im Schnee auf die Knie. „Warte auf mich, Herr“, bat er, „durch meine Schuld ist der Erzbischof allein geblieben, und heute ist doch Weihnachten!“ Seine Füße waren durchfroren, durch den Nebel ging er weiter, sank bis zu den Knien ein, und ab und zu fiel er der Länge nach hin. Wie lange würde er noch aushalten? Schließlich durchdrang ein Lichtstrahl, der aus einem Fenster kam, den Nebel. Don

Praktisch, hygienisch oder schön - was uns gerade noch erfreut hat, wird im Handumdrehen zur Belastung. Von den riesigen Weltmeeren bis zum einzelnen Haushalt in Hötting-West oder Kranebitten ist der MÜLL ein unübersehbar wichtiges Thema. So manch guter Einfall wurde bereits in die Tat umgesetzt, zum Beispiel heuer die Aufstellung von Kunststoff-Sammelbehältern in den Wohnanlagen. Ohne Frage braucht es weiterhin innovative Ideen und Wege zur Umsetzung.
Welche Schritte in Richtung Müllvermeidung und Recycling unterstützen Sie und Ihre Partei? Wie stehen Sie zu noch wenig bekannten Initiativen wie Zero Waste Einkauf, Transition Tirol und änlichem?

Valentino öffnete eine Holztür: es war eine riesige Kirche, und in der Mitte zwischen einigen Lichtern betete ein Priester. Und die Kirche war wie vom Paradies erfüllt.
„Bruder", rief Don Valentino am Ende seiner Kräfte aus. „Hab Mitleid mit mir! Mein Erzbischof ist durch meine Schuld allein geblieben und braucht Gott. Gib mir ein bisschen, ich bitte dich."
Langsam drehte sich der Betende um. Don Valentino erkannte ihn und wurde noch bleicher als zuvor.
„Frohe Weihnachten wünsche ich dir, Don Valentino", rief der Erzbischof und kam näher. „Mein lieber Freund, wo hast du dich denn herumgetrieben? Darf ich wissen, was du da draußen gesucht hast, in dieser Nacht voller Wölfe?"

Dino Buzzati
und Otto Licha

Mag.ª Uschi Schwarzl, Klubobfrau der Innsbrucker Grünen

Wir ÖsterreicherInnen sind WeltmeisterInnen beim Mülltrennen.
Das hat zwei Seiten. Die gute zuerst: Die gute Trennung von Müll erleichtert die Weiterbehandlung und Verwertung unserer Abfallprodukte, die so mittlerweile zu Wertstoffen - Recycling und Verbrennung - geworden sind. Auf der anderen Seite vermittelt uns die Mülltrennung ein „reines Gewissen". Das zentrale Ziel, Abfall erst gar nicht entstehen zu lassen, und damit bei Produktion und Entsorgung die Umwelt erst gar nicht zu belasten, gerät so leicht ins Hintertreffen.
Doch ich bin guter Dinge – vor allem, wenn ich die vom Westwind-Team angesprochenen Initiativen und darüber hinaus betrachte. In Repair-Cafes wird gemeinsam altes fit gemacht, über Facebook wird fleißig verschenkt statt entsorgt, gute aber nicht mehr „marktgerechte" Lebensmittel werden verkocht und nicht zuletzt bietet das ReUse-Netzwerk Tirol eine Kombination aus „einer zweiten Chance für gute Stücke und Arbeitsplätzen als Sprungbrett.
http://tirol.arbeit-plus.at/reuse-netzwerk-tirol/
All diese Initiativen zeigen eines: Es gibt Menschen, die nicht darauf warten, dass der Staat regelt oder verbietet, sondern die selbst Verantwortung übernehmen und handeln. Und das ist gut so. So wird „Global denken – lokal Handeln" vom Schlagwort zur Realität.
Das gibt Hoffnung.
Und zuletzt eine Bitte an alle: Nur so viel Abfall erzeugen, wie unbedingt nötig und diesen so gut trennen wie möglich.

Ruth Blaser Hajnal Gemeinderätin SPÖ Ibk

Hand aufs Herz: Wer zieht beim Einkauf konsequent Produkte vor, deren Verpackung keine umweltschädlichen Materialien enthält? – Wahrscheinlich die wenigsten Konsumentinnen und Konsumenten. Glücklicherweise haben viele Hersteller inzwischen die Herausforderung erkannt: Sie liefern ihre Produkte in reduzierten, voll wieder verwertbaren Verpackungen aus – und erleichtern so unser Gewissen. Erfreulich ist darüber hinaus, dass die Österreicherinnen und Österreicher sorgsam mit ihren Abfällen umgehen. Zwar produzieren sie pro Kopf 587 Kilogramm Abfall (und damit deutlich mehr als der EU-Durchschnitt von 481 Kilogramm). Doch verhalten sie sich vorbildlich, was die Entsorgung betrifft. So wird hierzulande inzwischen die Hälfte der Abfälle wiederverwertet, was Österreich zum Kompostier-Europameister macht. Die Stadtpolitik steht dabei in der Pflicht, die Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen und ihnen Mülltrennung und Abfallentsorgung möglichst einfach zu machen. Seit 2014 werden Kunststoffverpackungen und Altpapier zunehmend direkt zu Hause abgeholt und müssen nicht mehr zu den Sammelinseln transportiert werden. Die Umstellung soll Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Erste Erfahrungen zeigen allerdings: Die Politik und die IKB sind gefordert, die Tonnen vor den Wohnanlagen regelmäßig zu leeren um ein Chaos zu vermeiden. An die Umwelt denken, bedeutet im Übrigen auch kurze Verkehrswege. Bislang existiert in Innsbruck einzig ein Recyclinghof in der Rossau. Da Innsbruck stetig wächst, steigt die Notwendigkeit, einen weiteren Recyclinghof im Westen zu errichten. Es besteht für die SPÖ wenig Zweifel, dass die Bürgerinnen und Bürger ein solches Angebot in ihrer Nähe gerne annehmen.

Die in dieser Rubrik gestellte aktuelle politische Frage wurde vom WESTWIND an die politischen Parteien FI, ÖVP, Die Grünen, SPÖ und FPÖ gestellt.
Die Antworten müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

WESTWIND IN EIGENER SACHE

Peter und Martina Eichhorn, die Initiatoren unserer Stadtteilzeitung und langjährige „Westwindler“ verabschieden sich Ende dieses Jahres von Hötting-West, um nach Oberösterreich zu übersiedeln. Aus diesem Anlass organisierte der Vorstand des WEST-WIND eine kleine Feier, bei der sie nun nochmals verabschiedet wurden.

Foto: WESTWIND

Foto: WESTWIND

Obmann Dr. Otto Licha gratulierte auch unserem Redaktionsmitglied Frau Josefine Justic zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums der Geschichte. Sie wurde seinerzeit von Peter Eichhorn eingeladen im *WESTWIND* historische Beiträge zu schreiben und ist seit vielen Jahren Mitglied des Redaktionsteams. Ihre Diplomarbeit mit dem Titel "Helene Kuen (1876-1952), Varieté-Künstlerin zwischen Seil und Stand. Ein Innsbrucker Frauenleben um 1900 geprägt von 'Showbusiness' und Sachzwang" beschäftigt sich mit der außergewöhnlichen Biografie einer eher unbekannten Innsbruckerin, die an der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert ein selbstbestimmtes Leben jenseits traditioneller Rollenbilder führte.

J.J.

Foto: WESTWIND

Redaktionsschluss

für die Märzausgabe:

SA. 04.02.2017

Nicht Feuer am Dach, sondern Feier im Keller

Ihr viertes Lebensjahr hat sie im Oktober vollendet, unsere „Wäscheleine“. Seit vier Jahren steht unser Angebot an bedürftige Familien und es wird jeden Donnerstag erneuert: Bei uns im Kellergeschoß des Kolpinghauses gibt es Kinderkleidung, gratis und unbürokratisch. Jeden Donnerstag sehen wir – ein Team von ehrenamtlich arbeitenden Frauen unterschiedlicher Muttersprachen und Glaubensbekenntnisse –, dass unsere Arbeit für die „Wäscheleine“ keineswegs umsonst, dafür aber wichtig und unbezahlbar ist!

Zu unserem vierten Geburtstag gab es für unsere kleinen und großen KundInnen ein köstliches Buffet, aber auch Informationen über gesunde Ernährung und die dazugehörigen Kostproben von Rania und Heba, die eine Ausbildung als Gesundheitsmentorinnen absolviert haben. Pfarrer Franz Troyer, selbst ein unermüdlicher Radfahrer, hat zu unserem Jubiläum ein Kinderfahrrad gespendet und persönlich vorbeigebracht. Es wurde später verlost, die fünfjährige Maria war die glückliche Gewinnerin.

Das Geburtstagskind – die „Wäscheleine“ – hat sich dem Anlass entsprechend herausgeputzt: Die Tische, auf denen das Angebot nach Größen und Kleidungsstücken sortiert aufliegt, wurden mit Stoffbahnen verkleidet; weißer Baumwollstoff begrenzt den Raum nach hinten optisch. Als Tüpfelchen auf dem I gibt es eine tatsächliche Wäscheleine, an der mit Wäscheklammern bunte Papiere mit dem Schriftzug „Wäscheleine“ befestigt sind. Die 2a-Klasse der Neuen Mittelschule haben die Buchstaben gestaltet, Idee und Durchführung stammen von Gabi Wagner und Eva Schwarz und das handwerkliche Geschick von Hausmeister „Wessi“. Herzlichen Dank!

Ebenfalls bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen, die bei der „Geburt“, dem Heranwachsen und dem Alltag unserer Vierjährigen mitgewirkt haben!!

G. M.

Ehrenzeichen für Kunst und Kultur an Martina und Peter Eichhorn verliehen

Der §4 des Innsbrucker Stadtrechtes sieht vor, dass an Personen, die sich besonderer Verdienste um die Stadt erworben bzw. das Ansehen der Landeshauptstadt gefördert haben, Ehrungen verliehen werden können.

Martina und Peter Eichhorn (1. Reihe, zweite und dritter von links) im Kreise der geehrten Persönlichkeiten bei der feierlichen Verleihung am 24. Oktober in den Ursulinensälen. Foto: Die Fotografen

Neben vielen anderen BewohnerInnen unseres Stadtteiles, die bereits früher städtische Auszeichnungen erhielten, wurden am 24. Oktober 2016 Martina und Peter Eichhorn geehrt. Mit den Worten, „dass bei Ehrungen der Stadt Innsbruck der Gedanke, Menschen zu würdigen, die sich weit über ihre Pflicht hinaus für die Interessen der Gemeinschaft eingesetzt haben, im Vordergrund steht. Es ist wichtig, die Öffentlichkeit auf jene Mitbürgerinnen und Mitbürger aufmerksam zu machen, deren Einsatz für unser Gemeinwesen beispielhaft ist. Sie, als Geehrte können stolz auf Ihre Leistung sein. Sie hat Bestand und dokumentiert sich in ihren Taten, Worten und Werken. Damit bleibt ihr Beispiel nicht ohne Wirkung“ übergab Bürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer die Ehrenzeichen.

J.J.

Kreisverkehr: KOMITEE ENTWICKLUNG KRANEBITTEN gegründet

Es ist uns ernst, todernst mit der Ablehnung des Kreisverkehrs in Kranebitten.
Von den angeblich 19 oder 20 Varianten haben wir bis heute nur Variante 11 vom September 2014 gesehen und das auch erst nach konsequenter Nachfrage.
Aus rein straßenbaulicher Sicht ist der vorliegende Entwurf nicht unlogisch, er lässt aber alle anderen Aspekte mit all ihren Konsequenzen vollkommen unberücksichtigt. Dass sich Lärm und Abgase wesentlich stärker auswirken, wenn ein Mega-Kreisverkehr so nahe bei einem bestehenden Wohngebiet errichtet wird, leuchtet jedem Laien ein. Dort hat so ein Verkehrsmoloch nichts zu suchen, das ist keine zeitgemäße Planung. Dass die Regionalbahn kreuzungsfrei nach Völs fahren muss und damit angeblich andere Lösungen verunmöglicht, ist mit Sicherheit nicht der Weisheit letzter Schluss.
Kranebitten war in den vergangenen 20 Jahren ein Garant für praktizierte Bürgerbeteiligung. Das Gemeinsame stand vor dem Trennenden. Warum diese Rückkehr zu alten Gepflogenheiten, warum diese Geheimhaltungen? In Kranebitten wohnt mehr als eine Handvoll fähiger Leute, auch die Wortmeldungen zeugen von ehrlichem Interesse am Stadtteil.
Es war daher nur logisch, dass sich nach diesem Fehlstart des Projektes Menschen zusammen gefunden haben, die eine Neuplanung primär der Verkehrsanbindung fordern und wo Architekten aus dem Stadtteil unentgeltlich an neuen Verkehrsmodellen arbeiten. Ansprechpartner ist der Stadtteilverein INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN. Die unerklärliche Vorgangsweise hat den Zusammenhalt im Stadtteil eindeutig gestärkt.
Versprochen wurde schon einiges, aber leider nicht gehalten. Nach Ablauf der Monatsfrist nach der Präsentation am 6. Oktober im Kolpinghaus soll ja Kontakt mit uns aufgenommen werden.
Fix ist bereits heute, dass für den 15. Dezember 2016 ein Termin mit VBMin Pitscheider vereinbart ist.
Man darf gespannt sein, was uns da mitgeteilt wird, denn es geht schon um was: Es geht um unseren Stadtteil Kranebitten und da können wir erst locker lassen, wenn eine akzeptable Lösung auf dem Tisch liegt.

Hildegard Auer
für das Komitee

Krippenausstellung im Kolpinghaus

Foto: A. Hahndl

Seit 27 Jahren werden im Kolpinghaus nun schon Weihnachtskrippen gebaut.
In diesen Jahren wurden von den KursteilnehmerInnen viele schöne Krippen geschaffen.
Die im Frühjahr und Herbst gebauten Krippen werden Anfang Dezember im Kolpinghaus ausgestellt.
Wer Lust hat, sich seine eigene Krippe zu bauen kann sich anmelden.
Im Frühjahrskurs, der im Jänner beginnt sind noch Plätze frei. Unsere Ansprechpersonen sind:
Blaha Leo 0664/4009405
dieblahas@aon.at
Andrea Hahndl
0699/15880585
andrea.heinz@chello.at

Andrea Hahndl

Foto: A. Hahndl

Griechische TAVERNE

Kranebitter Allee 144, 6020 Ibk, Tel. 0512/29 44 28

*Mo.- Sa. 17.00 –23.30 ***warme Küche von 18.00 – 22.00****

Greek hut - Schmankerln

vegetarisch Fleisch Fisch

Sonntag: Ruhetag

(ab 15 Personen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten Reservierungen möglich)

Starkenberger BIERABHOLDEPOT

!!! Rampenverkauf: Tiroler Bierprodukte-Bierbrände-Tiroler Whisky!!!

Greek hut

Der 1. Tiroler Vorlesetag – auch die NMS Hötting-West machte mit!

Am 10. November 2016 war der erste Tiroler Vorlesetag und natürlich hat sich daran auch die Neue Mittelschule Hötting-West beteiligt.
Die ersten Klassen und vier Lehrerinnen besuchten am Vormittag die Tyrolia, wo der Innsbrucker Schriftsteller und Poetry Slammer Stefan Abermann aus dem brandneuen Band von Gregs Tagebuch (11. Band – „Alles Käse“) vorlas. Die Kinder und Begleitpersonen waren von der Lesung gleichermaßen begeistert.
In der Schule gab es ebenfalls ein dichtes Vorleseprogramm: Vier Lehrerinnen lasen aus ihren liebsten Jugendbüchern vor. Die Kinder zogen im Vorfeld Lose, auf denen Zeit und Raum, jedoch nicht Lehrerin und Buch ersichtlich war. Die Begeisterung der Lehrerinnen für ihre jeweiligen Bücher zog die Kinder in ihren Bann, und die Stimmung war durchwegs aufmerksam und gespannt! Das lag zum Teil sicher auch an der Inszenierung: die Lehrerinnen lasen im abgedunkelten Klassenzimmer bei Kerzenschein (Ronja Räubertocher von Astrid Lindgren) oder angetan mit Hexenhut und Zauberstab (Harry Potter und der Stein der Weisen von Joanne K. Rowling). Auch der Klassiker „5 Freunde auf dem Leuchtturm“ von Enid Blyton und die wahre Geschichte der über ein Jahr dauernden Flucht eines elfjährigen Jungen aus Afghanistan nach Europa („Hesmats Flucht“ von Wolfgang Böhmer) standen am Programm und weckten in den Kindern die Lust zum Lesen. Das sollte auch das Ziel des Vorlesetages sein: Die Begeisterung der Kinder für das Medium Buch zu wecken oder zu vertiefen. Dank des Engagements der beteiligten Lehrerinnen und des Bibliothekars Sigfried Weger, der den Tag organisierte, ist das auch ganz bestimmt bei vielen gelungen.

Mag. Ilve Geisler

"Harry Potter und der Stein der Weisen" von Joanne K. Rowling wird den Schülerinnen eindrucksvoll nahegebracht. Foto: NMS Hötting-West

Blicke hinter die Kulissen der HBLA-West! Tag der offenen Tür – 11. 11.

Zum ersten Mal fand der Tag der offenen Tür im November statt. Die Schule wurde von Interessierten bereits um acht Uhr regelrecht gestürmt. Viele BesucherInnen wussten über die Bildungsschwerpunkte Bescheid und stellten detaillierte Fragen an Herrn HR Direktor Erwin Luchner und die LehrerInnen, die sich viel Zeit für die individuelle Beratung nahmen. Da in allen ersten und zweiten Klassen normaler Unterricht stattfand, konnten alle Jugendlichen Einblicke in den Schulalltag erhalten.
Die drei Schwerpunkte der 5-jährigen Höheren Lehranstalt wurden eindrucksvoll von den Schülerinnen und Schülern präsentiert: Der Schwerpunkt Ernährung und Ge-sundheit (ERGE) hatte eine Sinnesstraße mit diversen Übungen und Verkostun-gen zum Schärfen der Sinne vorbereitet. Interessante und leuchtende Versuche gab es im Chemiesaal. Bei Modern Multi Media konnte man sein eigenes Bild unter dem Motto „Ich war dabei“ mitnehmen. Diverse Filmarbeiten, die in diesem Bereich entstanden sind, wurden gezeigt. Der Schwerpunkt Multi Lingua zeigte in spielerischer Form das Erlernen von Sprachen. Die SchülerInnen erzählten auch begeistert von den jeweiligen Sprachreisen, die in den fünften Klassen stattfinden.
Die Schülerinnen und Schüler der 3-jährigen Fachschule mit dem Schwerpunkt Gesundheitsmanagement wurden durch die vielen BesucherInnen besonders gefordert und befragt. Gerne demonstrierten sie ihre vertieften Erste-Hilfe-Kenntnisse und gaben Auskünfte über ihre Ausbildung.
Seit einem Jahr wird das Zusatzzertifikat Jungsommelier/Jungsommelière angeboten.
Die Auswahl aus diesem breiten Angebot fällt nicht leicht und die beratenden Gespräche der Lehrerinnen und Lehrer konnten so manche Entscheidung hilfreich unterstützen.
Anmeldungen sind in der Zeit von 13. Feber bis 3. März 2017 in der Zeit von 9 bis 15 Uhr möglich. Weitere Informationen sind auf unserer Website hbla-west.at zu finden.

Mag. Petra Mark

Russisch - Sprache + Kultur Foto: Mag. Petra Mark

FOOTBALL AKADEMIE HÖTTING-WEST

Bitte informieren Sie sich unter 0512 / 28 57 65 bei Direktor Othmar Praxmarer:
Unterrichtsbesuche: ab sofort nach Voranmeldung
Tag der offenen Tür: Freitag, 20. Jänner 2017, 14:30 bis 17 Uhr mit Mitmachprogramm und Info-Vortrag von Mag. Daniel Dieplinger um 15 und 16 Uhr
Sportlicher Eignungstest und Aufnahmegespräch: Freitag, 3. Feber 2017, 14.30 bis 17:00 Uhr mit Sportkleidung (Anmeldung bis Montag, 30. Jänner)
Einschreibung: Dienstag, 21.Feber bis Donnerstag, 23. Feber (mit Schulnachricht und SV-Karte) von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr

Tierecke

Tierärztlicher Notdienst

Falls Sie außerhalb der Öffnungszeiten der praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte Hilfe benötigen, haben wir Innsbrucker Tierärzte einen Notdienst eingerichtet. Dieser besteht nun seit ca. zwanzig Jahren und ist unter der Nummer 0664 2559253 zu erreichen. Unter dieser Nummer werden Sie mit dem jeweilig diensthabenden Tierarzt verbunden. Es handelt sich um einen freiwilligen Dienst der Tierärzte und ich kann ohne Übertreibung sagen, dass dadurch schon sehr vielen Tieren und damit auch Tierhaltern geholfen wurde. Natürlich kann es vorkommen, dass Sie unter besonderen Umständen nicht sofort eine Verbindung herstellen können. Zum Beispiel, wenn der Diensthabende gerade einen akuten lebensbedrohlichen Notfall behandelt, kann er verständlicherweise nicht sofort auf jeden Anruf reagieren. Es hat auch schon Verbindungsstörungen mit den Mobiltelefonen gegeben, zum Glück äußerst selten. Aber prinzipiell erreichen Sie unter dieser Nummer ganzjährig und jederzeit einen Tierarzt, der sich um eine Lösung für Ihr Tier bemühen wird. Nicht vorenthalten möchte ich Ihnen, dass Sie in der Nacht und an Wochenenden oder Feiertagen nach der Tierärztlichen Honorarordnung mit einem erhöhten Gebührensatz rechnen müssen. Ich wünsche Ihnen Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr – und dass Sie möglichst selten eine Notrufnummer benötigen.

Ihr Tierarzt W. Stadler

NOTRUF der Innsbrucker Tierärzte:
0664 2559253
Diese Nummer kann sich als äußerst nützlich erweisen!

Maria Gogl – eine, die unbedingt 100 Jahre alt werden wollte

Maria Gogl im Kreis der GratulantInnen Foto: privat

Fast ganz Kranebitten war gekommen, um ihr zum hundertsten Geburtstag zu gratulieren. Mit einem blumengeschmückten Traktor ging es von ihrem Zuhause in der Klammstraße hinunter zur Kirche. Ein liebevoll gestalteter Gottesdienst mit den immer richtigen Worten von Pfarrer Franz Troyer, Glückwünsche von der Pfarre und vom Stadtteilverein und ganz vielen Gratulanten, begleitet von einer Ehrensalve der Schützen Allerheiligen und der Musik der Musikkapelle Allerheiligen – so muss ein Ehrentag ausschauen.
Maria Gogl und die ganze Familie strahlten besonders an diesem Tag. Fritz, ihr ältester Sohn – auch Schauspieler bei der Breinösslbühne – erzählte auf beeindruckende Art und Weise aus dem oft schweren Leben der Mutter: geboren in Lermoos als eines von sieben Kindern, die Mutter starb als sie fünf Jahre alt war. Mit ihrer Heirat folgte sie ihrem Mann auf einen Bergbauernhof in Obernberg. Es war eine harte Zeit. Mit vier Kindern übersiedelte das Ehepaar Gogl dann nach Kranebitten, wo es sich gut leben lässt. Fritz dankte allen, aber vor allem seinem jüngsten Bruder Willi, für seinen großen Einsatz und die unermüdliche Hingabe und Pflege der Mutter. Ihn kennt auch jeder, ist er doch oft in Kranebitten mit seinen Ziegen oder mit der Autonummer „I - GOAS1“ unterwegs. Die Überlegung, die Mutter in ein Pflegeheim zu geben, hatte Willi mit den Worten gestoppt: „Des moch i, des isch mir des Wichtigschte“
Dass Familie und Freunde immer wieder Zeit für einen Hoagascht haben, macht Maria Gogl Freude, und die soll sie in all den kommenden Jahren bei möglichst guter Gesundheit haben. Auf geahts, Frau Gogl, Du pocksch des sichr mindeschtns no zehn Joa!

Hildegard Auer

Friseursalon Sabine Mang

Technikerstrasse 46
6020 Innsbruck
Tel.: 0512 278011

Öffnungszeiten Weihnachten:
Samstag, 24.12.2015: 8-12 Uhr
Samstag, 31.12.2015: 8-12 Uhr
Samstag, 7.1.2016: geschlossen

THERAPIEWest

Simon Braun
Physiotherapeut

Fürstenweg 49a
6020 Innsbruck
T +43 650 77 21 15 9
F +43 512 27 76 80
info@therapie-west.at
www.therapie-west.at

< NEU! Ab 1.1.2017

TIERARZT
W. STADLER
Röntgen, Labor, EKG, Ultraschall

Technikerstraße 1, Hötting/West
A-6020 Innsbruck
Tel. & Fax 0 512 / 28 34 40

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-12 und 17-19 Uhr

Kommissar Pfarrer Braun zu Gast in Allerheiligen

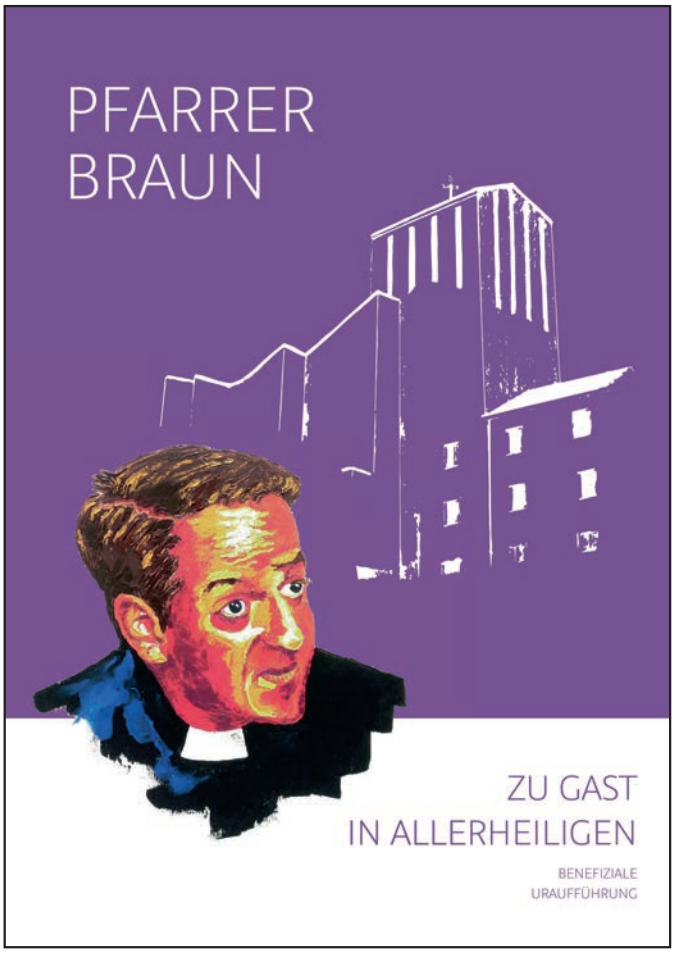
Im Dezember 2015 wurde Don Camillo und Peppone im Dom St. Jakob aufgeführt. In Weiterführung dieser erfolgreichen Idee kommt "Pfarrer Braun" in unsere Pfarrkirche Allerheiligen. Unfreiwillig wird er einen Kriminalfall zu klären haben, den er mit seiner Haushälterin Erna, dem Mesner Toni, sowie anderen Mitgliedern seiner Pfarrgemeinde in humorvoller charmanter, mit Witz und Ironie belebter Leichtfüßigkeit auch lösen wird!
Bernhard James Lang hat ein eigenes Stück geschrieben, welches von Edi Lehmann künstlerisch in Szene gesetzt wird. Wir dürfen uns auf spannende Vorführungen freuen.

Renate Dierigl

Spieltermine Jänner/Feber 2017:
Fr. 20.1, Sa 21.1., Fr 27.1., Sa 28.1.,
Fr. 3.2. und Sa 4.2. jeweils 20 Uhr

Kosten:
Die Eintrittskarte (CARTE DIEM) ist mit Euro 30.- ein reiner Spendenbeitrag, der zu je einem Drittel den Hilfsprojekten unseres verstorbenen Bischofs Reinhold "Wasser zum Leben", der Arche Tirol sowie den Sozialprojekt Famundi unserer Pfarre Allerheiligen zu Gute kommt! Die CARTE DIEM gelten am Tag der jeweiligen Aufführung ebenso als Busticket auf den Linien der IVB.

Vorverkauf:
ab Mo 5. Dezember im Pfarrbüro Allerheiligen



RISTORANTE GARDA

Kranebitter Allee 216,
6020 Innsbruck
(am Campingplatz Kranebitten)

Garda
RISTORANTE
Josefs Gardaseeküche

Warme Küche bis 22.oo Uhr
Wir reservieren Ihnen gerne einen Tisch!
Rufen Sie uns an unter 0512 / 279558-51

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag und Feiertage 12.oo Uhr - 23.oo Uhr Warme Küche bis 22.oo Uhr Montag geschlossen / Ruhetag (außer der Montag ist ein Feiertag – dann ist das Garda geöffnet und der Ruhetag verschiebt sich auf den Dienstag) Am 24.12. & 25.12.2016 geschlossen.

Gesundheit

Vom Genuss zum Frust

Fructose, Lactose, Histamin – Nahrungsmittel können unseren Körper ordentlich aus der Balance bringen. Kämpft man mit Beschwerden wie Bauchschmerzen, Abgeschlagenheit oder Kopfweh, ist es an der Zeit, etwas dagegen zu unternehmen. Dabei gilt es, die Nahrungsmittelunverträglichkeit zu erkennen und damit umzugehen.

Der Begriff Nahrungsmittelunverträglichkeit fasst verschiedene unangenehme Beschwerden zusammen und betrifft in den Industrieländern mehr als 20% der Bevölkerung. Das ist aber nicht zu verwechseln mit einer Lebensmittelallergie, bei der der Körper fälschlicherweise Nahrungsbestandteile als feindlich einstuft und bekämpft.

Die Ursachen für eine Unverträglichkeit können ein Enzymmangel sein oder morphologisch-anatomische Veränderungen im Gastrointestinaltrakt. Enzyme zerlegen große Nährstoffe in kleine Häppchen, schützen den Organismus vor schädlichen Stoffen, heilen Wunden und vieles mehr. Doch vielen Menschen fehlen einzelne dieser Enzyme. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Veränderter Lebensstil unserer heutigen Gesellschaft, neue Ernährungsgewohnheiten und andere äußere Einflüsse können den Mangel an bestimmten Enzymen zu Tage fördern. Das kann sich dann in Form einer Lebensmittelunverträglichkeit äußern. Die häufigsten sind Laktoseintoleranz, Fructosemalabsorption und Histaminunverträglichkeit.

Laktose ist der in Milch und Milchprodukten enthaltene Zucker. Damit der Organismus ihn verwerten kann, muss das körpereigene Enzym Lactase ihn im Dünndarm in die Nährstoffe Glukose und Galaktose aufspalten. Bei laktoseintoleranten Menschen ist dieses Enzym nicht oder nicht in ausreichendem Maße vorhanden, sodass der Milchzucker ungeteilt in den Dickdarm gelangt. Die dort ansässigen Bakterien bauen ihn dann unter Gasbildung ab – dies löst die beschriebenen Beschwerden aus. Man spricht deshalb auch von „Milchzuckerunverträglichkeit“ oder vereinfacht von „Milchunverträglichkeit“.

Hier gibt es nun zwei Möglichkeiten: entweder auf laktosefreie Produkte umsteigen oder ein Enzympräparat verwenden, das den Milchzucker aufspaltet.

Bei einer Fructosemalabsorption wird der Fruchtzucker nicht ausreichend im Dünndarm aufgenommen und gelangt somit in hoher Konzentration in den Dickdarm, wo er vergoren wird und Beschwerden wie Völlegefühl, Blähungen oder krampfartige Bauchschmerzen auslöst. Aber auch hier gibt es ein Präparat, das helfen kann: Fructose wird dabei in Glucose umgewandelt (aber: Vorsicht bei Diabetikern).

Eine weitere Unverträglichkeit betrifft die Histaminintoleranz: Histamin ist ein Botenstoff, der zum einen vom Körper selbst gebildet wird und zum anderen in vielen Lebensmitteln vorkommt. Auch hier wird nun normalerweise das Histamin durch ein Enzym im Körper abgebaut. Durch einen Mangel an diesem Enzym kommt es zu einem Histaminüberschuss, der Beschwerden im Magen-, Darmtrakt, aber auch Kopfschmerzen, Schnupfen, Atemwegsbeschwerden oder Schwindel auslösen kann. Lebensmittel, die lange reifen oder gelagert werden, verursachen diverse Symptome z.B. Alkohol, Käse, Sauerkraut, Rohwürste oder Fischkonserven. Auch hier gibt es ein Enzympräparat in der Apotheke zu kaufen, das den Überschuss an Histamin wieder abbaut.

Fragen Sie Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker diesbezüglich um Rat.

Mag. R. Rastbichler

NMS Hötting-WEST – ein Rückblick auf 40 Jahre Schulgeschichte

Am Sonntag, 02.10.2016, haben Oberschulrat Direktor i. R. Robert Windisch und Dr. Klaus Trojer ihre ehemaligen "Gründungskollegen" der Hauptschule Hötting-West zu einem geselligen Wiedersehen eingeladen. Sie organisierten im Berchtoldshof ein Treffen der Kolleginnen und Kollegen, die ab dem Gründungsjahr 1986 an der HS Hötting-West unterrichteten. 29 Lehrerinnen und Lehrer, teils im Pensionsalter, teils noch aktiv im Lehrberuf, fanden sich ein und tauschten Erinnerungen über Erlebnisse von früher aus. Auch nach 40 Jahren war noch innige Verbundenheit spürbar und lebte während einer Diashow mit Fotos aus der Schulchronik auf. Ganz besonders freuten sich alle über das Kommen des Gründungsdirektors OSR Herbert Angerer und der Kolleginnen, die aus der Ferne (NÖ, OÖ, Kärnten) angereist waren.

Die Gründungslehrer und -lehrerinnen bei ihrem Treffen vor dem Berchtoldshof Foto: NMS Hötting-West

Der Geist eines gesunden Betriebsklimas, das damals an der HS Hötting-West herrschte, wird noch heute von der verbliebenen Stammbelegschaft und den zahlreich dazugekommenen Kolleginnen und Kollegen gepflegt.

DadNMS Othmar Praxmarer

LOHBACH APOTHEKE
6020 INNSBRUCK, TECHNIKERSTRASSE 3
TEL.: 0512/291360 , FAX: 0512/291360 10
HOMEPAGE: www.lohbach-apotheke.at
E-MAIL: office@lohbach-apotheke.at
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 8-18 UHR, SA 8-12 UHR

APOTHEKE „ZUM GROSSEN GOTT“
Innsbruck, Schneeburggasse 71 b
Ihr Wohlbefinden liegt uns am Herzen
www.apogrossergott.at
office@apogrossergott.at

Weiberwind

Neujahrsmärchen

Es war einmal ein Dorf, nicht groß, nicht klein, ungefähr so groß wie unser Stadtteil. Dort lebten eine Witwe mit ihrer Tochter und ein Schneider mit seinem Sohn. Die Tochter wurde vom Mädchen zur jungen Frau und wurde immer hübscher. Der Sohn des Schneiders wurde vom Buben zum jungen Mann. Er hatte vom Vater und dann in der Fremde das Schneiderhandwerk gelernt und war schon recht tüchtig, als er wieder nach Hause zurückkehrte. Er fand immer mehr Gefallen an der jungen Frau, an ihrem Aussehen und an ihrem liebenswerten Wesen. Deshalb passte er genau auf, wann die Witwe wieder einmal Kleidung für sich und ihre Tochter beim Schneider in Auftrag gab. Am Beginn des Winters war es so weit: Ein dicker schwarzer Wollrock für die Mutter und ein dunkelroter warmer Wollrock für die Tochter wurden bestellt. Der junge Mann zeigte Fleiß und Eifer wie nie zuvor und sprach zum Vater: „Lieber Vater, du hast dir Ruhe verdient, lass mich die Röcke nähen!" Doch der Vater war nicht so recht einverstanden: „Lieber Sohn, die beiden Frauen bezahlen mir zwar nicht mehr als andere, und doch sind es besondere Kundinnen. Sie wissen eine gute Arbeit von einer weniger guten zu unterscheiden." Fast hätte er gesagt: „von einer schlechten." Aber er wollte seinen Sohn nicht beleidigen. Er arbeitete ja gut, aber es fehlte ihm noch an Erfahrung. Er fuhr fort: „Sie haben mir schon viel Lob gezollt! Bei ihnen bemühe ich mich besonders. Vielleicht im nächsten Jahr!" Aber natürlich wollte der junge Mann nicht so lange warten und deshalb fuhr er fort zu drängen und zu bitten. Da sprach der Vater: „Höre, Sohn, ein gerader Rock ist kein Kunststück, und auch eine Tasche für ein Sacktüchlein draufzunähen, so wie für alle anderen Röcke der Frauenspersonen im Dorf, ist keine Hexerei. Doch in der Familie der Witwe ist es schon seit langem üblich, Röcke mit großen Einstecktaschen zu tragen. Schon mein Vater und mein Großvater boten ihre ganze Kunstfertigkeit auf, um dem Genüge zu tun. Deshalb werde ich die Röcke nähen, das ist mein letztes Wort in dieser Sache." Doch es sollte anders kommen. Bald darauf zog sich der Schneider eine starke Erkältung zu und musste das Bett hüten. Fiebrig und mit tropfender Nase konnte er natürlich nicht bei den Frauen Maß nehmen, und die entzündeten Augen machten auch das Zuschneiden, Abstecken, Heften und Nähen unmöglich. Umso eifriger war der Sohn. Das Maßnehmen der Witwe war rasch erledigt, doch bei der Tochter benötigte es ein ums andere Mal, dass der junge Mann vorbei kam. Dabei traf es sich sogar, dass er sie ab und zu alleine antraf. Und so wurde das, was er gehofft und geplant hatte, Wirklichkeit. Die junge Frau lernte ihn kennen, fand ihn zuerst freundlich, dann immer netter, bis auch sie sich in ihn verliebte. Was es mit den großen Taschen auf sich hatte, wollte er oft fragen, aber nie schien ihm der richtige Augenblick dafür zu sein. Die Hochzeit fand noch im Winter statt. Als er am nächsten Morgen aufwachte, und voller Glück seiner schönen Frau in die Augen sah, gab er sich einen Ruck und fragte sie, was denn das Geheimnis dieser Taschen sei, das ihre Familie schon seit Generationen hütete. „Dieses Geheimnis" antwortete sie mit einem warmen Lächeln, „hat mir meine Großmutter verraten, die es von ihrer Großmutter hat, und so reicht es weit in die Vergangenheit. Wir nennen es das Geheimnis des glücklichen Lebens. Bevor sie ihr Tagewerk beginnen, nehmen die Frauen unserer Familie eine Handvoll gewöhnlicher Bohnen, wie alle im Dorf sie in der Speisekammer haben, und stecken sie in die rechte Tasche. Und jedes Mal, wenn sie sich über etwas freuen oder für etwas dankbar sind oder auch einen anderen Menschen zum Lächeln bringen oder ihm etwas Gutes tun, dann nehmen sie eine Bohne und legen sie in die linke Tasche. Die linke Seite ist die Seite des Herzens. Abends, bevor sie sich zur Ruhe begeben, schauen sie sich noch einmal die Bohnen der linken Seite an und sind dankbar für alles, was der Tag an Gutem und Schönen gebracht hat." Der junge Schneider schwieg und dachte nach. Zuerst kamen ihm viele Menschen in den Sinn, die es wohl umgekehrt machten und abends täglich ihre Sorgen betrachteten oder gar die dunklen Seiten der ganzen Welt. Und dann überlegte er, wie er wohl Taschen in Männerhosen einsetzen konnte, damit sie viele Bohnen fassen konnten und keine davon verlieren. Für das neue Jahr brauchte er dringend eine neue Hose!

G.M.

froschkönig
RESTAURANT CAFÉ

ISD
Innsbrucker Soziale Dienste

www.isd.or.at
Sozialzentrum Hötting-West
Viktor-Franz-Hess-Straße 11
6020 Innsbruck
Tel: 0512 93001 7530
Mobil: 0664 800937510
Fax: 93001-97510
hoetting-west.sz@isd.or.at

Stadtteilkoordinatorin:
Birgit Lainer-Falch
Beratungszeiten
ab Jänner 2017 jeweils:
Mo + Mi 8 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Wir sind für Ihre Anliegen da:
Information, Beratung, Vermittlung, Projekte, Vernetzung, Sozialarbeit und Vieles mehr

Unsere fixen Angebote:

Seniorennachmittage
jeden Mittwoch von 14:30-16:00

Bastelrunde
jeden 2. Montag von 20:00 - 22:00h im SZ Höttinger Au

Mutter-Elternberatung:
Wohnheim Lohbach
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat
9:00 - 11:00h

Kranebitter Kalender 2017

Die Kulturinitiative „Juniperus Communis“ und die Pfarre Kranebitten haben für das Jahr 2017 wieder einen „Kranebitter Kalender“ herausgebracht. Diesmal widmet er sich der heimischen Vogelwelt in Kranebitten.
Patrick Centurioni, aufgewachsen in Kranebitten und inzwischen ein viel beachteter Fotograf und Naturfilmer, stellte die Fotos für den Kalender zur Verfügung.
Warum ein Vogelkalender?

Der Kranebitter Fotograf, Naturfilmer und Regisseur Patrick Centurioni Foto: privat

Es sind vor allem die Spezialisten unter den Vögeln, die als Indikator auf bestimmte Besonderheiten einer Landschaft hinweisen - da sie ja in vielen Fällen ohne diese erst gar nicht vorkommen könnten. Ein Sperlingskauz zum Beispiel kommt nur in einem Wald mit einem hohen Totholzanteil vor, da er die von Spechten gezimmerten Höhlen als Brutplatz benötigt. Der Mauerläufer hingegen kommt nur in störungsarmen und naturnahen Schluchten wie der Kranebitter Klamm vor. Somit sind Vögel äußerst dienlich, um den ökologischen Wert eines Lebensraumes zu untermauern. Und gerade Kranebitten eignet sich mit all den unterschiedlichen Höhen- und Vegetationszonen bestens als Lebensraum für eine Vielzahl an seltenen Vogelarten. Die Kranebitter Innauen sind ja nicht umsonst ein ausgewiesenes Vogelschutzgebiet und ein Teil des Naturparks Karwendel befindet sich sogar innerhalb der Grenzen Kranebittens.
Zur Person:
Patrick Centurioni verbrachte einen Großteil seiner Kindheit in den Wäldern Kranebittens, wo auch das Interesse an der Biologie seinen Anfang nahm. Während seines Studiums in Wien spezialisierte er sich auf den Teilzweig Populationsökologie mit dem Schwerpunkt „Ornithologie“. Gleich nach seiner Diplomarbeit entschloss er sich für die Selbstständigkeit und begann als Naturfotograf und Autor zu arbeiten. Inzwischen ist er fast ausschließlich im Bereich Naturfilm tätig, wo er vor allem in den letzten Jahren als Kameramann für mehrere Produktionen drehte. Jetzt arbeitet er gerade an seinem ersten eigenen Film als Regisseur für eine ORF-Universum-Dokumentation.
Präsentiert wurde der Kalender nach der 8:30 Uhr Messe zum Kirchweihfest, am 20.11.2016, im Pfarrzentrum Kranebitten bei der Agape. Er wird dann allen Interessierten zum Mitnehmen zur Verfügung stehen und in Kranebitten verteilt.

Renate Dierigl

Titelblatt des Kranebitter Kalenders 2017 Fotos: Patrick Centurioni

Info Peerhoflauf

Leider musste der Peerhoflauf(PHL) heuer wegen der Baustellensituation ersatzlos abgesagt werden. Wir hatten 2 Termine, ein Termin wäre der 9. April und der andere wäre der 20. August gewesen. An beiden Terminen war eine Durchführung sicherheitstechnisch nicht möglich. Wir starten jedoch im nächsten Jahr wieder voll durch. Der voraussichtliche Termin ist der 8. April – traditionell am 2. Samstag im April. In Namen der Veranstalter bedanken wir uns für das Verständnis und freuen uns auf zahlreiche Teilnahme sowie auf ein Wiedersehen beim Peerhoflauf 2017.

T.M.

GEREIMTES ZUR FINISSAGE DER WESTART AUSSTELLUNG

Nach drei recht arbeitsreichen Tagen
können wir berechtigt alle sagen:
"Die Schlacht, die große Schlacht, sie ist geschlagen!"

Die Kunde ging im Westen hier von Haus zu Haus:
Kommt's alle her! WESTART im Kolpinghaus stellt aus!
"WESTART"? Das läßt mit wenig Worten sich beschreiben:
Die, die ganz heimlich ihre Kunst betreiben –
die malen, zeichnen, sägen, schrauben, kleben,
die ihre Umwelt gern mit ihrer Kunst beleben,
und die – worüber viele gerne lachen –
nichts Dilettantisches, nein, vielfach Künstlerisches machen,
sie alle stellen hier im großen Kolping-Haus
drei Tage lang (samt einer Vernissage!) aus!

Doch keiner weiß, was vorher hinter den Kulissen
wir alles unter Evas Leitung machen müssen:

Zuerst einmal die eignen riesen Mengen,
von Bildern stellen, legen oder hängen,
Figuren arrangieren auf den Tischen,
die fetten Tapper von den Gläsern wischen
und schlußendlich dann auf all den Stücken
die Zettel mit den Preisen auf die Rahmen picken ….

und dann am End' – ich wag' es kaum zu dichten –
sind noch 200 Brötchen herzurichten:
mit Käs und Lachs und Wurst reich zu belegen….
und bin ich manchmal frech und ganz verwegen
und schneid' die Käsescheiben etwas klein
und denke mir : so ist es recht,so soll es sein!
dann weist die Eva mich ganz barsch zurecht:
"Geh – schneid den Käse etwas größer decht!"
Schneid' ich ihn größer, tönt es laut aus Evas Mund heraus:
"Schneid' ihn in fünf statt vier – dann geht sich's besser aus!"

Der Schweiß tritt mir aus allen meinen Poren:
warum hat man mich Tölpel wirklich auserkoren
zum Eier-, Lachs- und Wurst- und Brötchen –Schneiden,
die Eva kann's ja schließlich doch nicht leiden,
wie ich – hochrot im G'sicht und ganz verlegen –
die kleinen Brötchen jetzt mit etwas Gutem tu belegen ….
So haben wir zu fünft (bisweilen nur zu viert)
200 hübsch belegte Brötchen dann beschmiert ….
Es gibt ja - wer oft ausstellt, weiß es besser! –
die sogenannten "Vernissagen-Fresser":
die kommen zur Eröffnung Mann für Mann
und sehen sich die Bilder ohne Interesse an
Doch sind Eröffnungsreden angehört (und schon vergessen),
hat jeder schon zwei Dutzend Brötchen aufgefressen,
um sich - es wird sie Keiner je vermissen! –
ganz still und leis und unauffällig zu verpissen ….

Die Stunden,
die wir in den beiden Tagen
durchlebt, die waren toll,
das muss ich ch sagen

Sehr viele int'ressierte Gäste sind gekommen
(nur leider hat da selten wer was mitgenommen!):
das Interesse groß, die Kauflust eher klein …
naja, so kann's, wenn ausgestellt wird, eben sein.
Doch ist verkaufen bei UNS Nebensache!
Was wichtig ist, sind mit Besuchern fachliche Gespra(ä)che.

Wer Kunst schafft, steigt aus dem Profanen
für Stunden aus – das sahen alle, die heut kamen!
Und dass dies möglich war: dass Menschen sich begegnen –
die kurze Zeit des Plauderns - sind ein Segen,
den gern wir nützen in den drei vergang'nen Tagen!

Und dafür möcht' ich Eva herzlich DANKE sagen!!
Sie hat mit viel Gefühl und Liebe hier Regie geführt!

Und darum, liebe Eva nimm den Dank, der Dir gebührt!

Gerhard Strizel

WOHNVISION
LEBENS PHASEN KREDIT
Die flexible WohnVision Finanzierung mit Raten, die sich Ihrer Lebensplanung anpassen.

Sichern Sie sich das vertragliche Recht auf:
* 2 Jahre tilgungsfreie Anlaufzeit
* 2 Jahre Halbierung Ihrer Raten
* 2 Jahre Aussetzen Ihrer Raten

HYPO TIROL BANK
Unsere Landesbank

HYPO TIROL BANK AG
Geschäftsstelle Technik
V.-Franz-Hess-Str. 1
6020 Innsbruck
Tel 050700 1200
hypo.technik@hypotirol.com
www.hypotirol.com

Nähere Details erfahren Sie in unseren Geschäftsstellen.
Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Guidò s

Guido's Bar. Restaurant

Technikerhaus
Fischnalerstraße 28
6020 Innsbruck

Tel. 0512/282110
www.guidos-ibk.at
info@guidos-ibk.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 07.00 - 14.30 Uhr
17.30 - 24.00 Uhr
Feiertage und Fenstertage geschlossen.

Kreative Köpfe in Hötting-West und Kranebitten

Karl Sandler

Als Autodidakt begann ich 2005 mit der Malerei. Damals entstanden erste Ölbilder, die mir die Möglichkeit gaben, meiner Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Karl Sandler mit Specht in Encaustic Foto: Karl Sandler

Ab März 2010 bekam ich im Ikonen-Malkreis Kranebitten durch das Ehepaar

Mosaikbild aus Bruchglas der Kranebitter Kirche Foto: Karl Sandler

Peter und Martina Eichhorn nicht nur eine fachlich wertvolle Ausbildung, sondern auch einen vertieften Zugang zu meinem Schaffen. Bei einer gemeinsamen Fahrt besuchten wir die Mosaikschule in Friaul – es war der Impuls für ein Jesus-Bildnis, zusammengesetzt aus geborstenem Sicherheitsglas aus unserer Kirche.

Zur Zeit fasziniert mich die Encaustic - eine Maltechnik, bei der in Wachs gebundene Farbpigmente auf dem Malgrund heiß aufgetragen werden. Die Technik hat eine deutlich längere Tradition als die der Ölmalerei. Auch das Wort Encaustic wird bereits seit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden verwendet und leitet sich vom griechischen Wort enkauston, „eingebrannt“, ab. Auf Glas angewendet – eine Technik, die ich selbst entwickelt habe – wirken die Bilder durchscheinend. Das Ergebnis dieser Farbkompositionen wird von Betrachtern oftmals als ein „Eintauchen in eine fremde Welt“ bezeichnet. Wer sich darauf einlässt, wird erstaunt sein, welche Details es zu entdecken gibt.

Ikone "Heilige Familie" Foto: Karl Sandler

"Weihnachten": Ikone in Kombination mit Encaustic Foto: Karl Sandler

Tulpenstrauß in Encaustic, hinterleuchtet Foto: Karl Sandler

E-Mail:
karl.sandler@aon.at
Homepage:
members.aon.at/k-s

Karl Sandler

Ihr flexibler Tiroler Expresslogistiker
PRO TRANS
PROFESSIONAL TRANSPORT-SERVICES
Protrans Transport GmbH. - Speditionsterminal WESTBAHNHOF -
A-6020 Innsbruck - Tel. +43 512 583538 - Fax+43 512 570538
E-Mail protrans@gmx.at - Internet www.protransaustria.com

DIE STADTTEILZEITUNG VON HÖTTING-WEST UND KRANEBITTEN

WESTWiND

IN EIGENER SACHE

Sie, liebe Leserin, lieber Leser erhalten den WESTWIND – wie schon seit Jahren – unentgeltlich ins Haus geliefert. Wir freuen uns über Ihr großes Interesse, das uns immer wieder durch viele Rückmeldungen und Nachfragen bekundet wird.

Um unsere Stadtteilzeitung auch weiterhin in der von Ihnen geschätzten Qualität produzieren zu können, ersucht Sie das ehrenamtlich tätige Redaktionsteam um Ihre Spende. Auch wenn uns diverse Firmen mehr oder weniger regelmäßig mit bezahlten Anzeigen unterstützen, – wofür wir herzlich danken – so schmilzt unser Budget doch dahin.

Für jeden noch so kleinen Beitrag sind wir dankbar!
IBAN: AT83 5700 0001 2020 4223 (Hypobank)
lautend auf Verein Westwind

WANNE RAUS – DUSCHE REIN
VITERMA DAS ORIGINAL.

24h BadRenovierung
fugenlos • barrierefrei • rutschfest
viterma

Über 700 Kunden-Referenzen unter www.viterma.com

BESUCHEN SIE UNS AUF DER
HAUSBAU & ENERGIE
MESSE INNSBRUCK
27.01.–29.01.2017

WIR FREUEN UNS, WENN SIE UNS MIT FREUNDEN/BEKANNTEN BESUCHEN KOMMEN!

JETZT HANDWERKERBONUS SICHERN!

viterma Lizenzpartner HM Badrenovierung GmbH | 6020 Innsbruck
Jetzt anrufen unter Tel 0800 20 22 19 (gebührenfrei) oder 0676 977 22 03
innsbruck@viterma.com | www.viterma.com

BIS ZU 35% + 25% FÖRDERUNG FÜR SENIOR/INNEN MÖGLICH!

INNS' BRUCK AIRPORT

Winter 2016 / 17

18 Destinationen, die abheben!

Großbritannien

London Heathrow NEU Europas größtes Drehkreuz	**4 × pro Woche**
London Gatwick	**bis zu 5 × täglich**
London Luton	**2 × pro Woche**
Manchester	**4 × pro Woche**
sowie Birmingham, Bristol	

Deutschland

Berlin NEU Drehkreuz	**5 × pro Woche**
Düsseldorf NEU Drehkreuz	**5 × pro Woche**
Frankfurt Drehkreuz	**4 × täglich**
Hamburg NEU	**5 × pro Woche**

Niederlande

Amsterdam Drehkreuz	**bis zu 2 × täglich**
Eindhoven	**bis zu 2 × täglich**
Rotterdam	**bis zu 2 × täglich**

Österreich

Wien Drehkreuz	**bis zu 6 × täglich**

Weitere Destinationen:
Helsinki, Kiew, Kopenhagen, Moskau, Oslo, Stockholm

Änderungen vorbehalten

www.innsbruck-airport.com

Wanderausstellung „Weißes Haar ist ein ehrenvoller Schmuck“

(Sprichwörer 16,31)

Vom 27. Februar bis 21. März 2017 findet in der HBLA-West eine interessante Wanderausstellung zu Erfahrungen im Alter von historischen Personen in der Bibel statt.

In der biblischen Welt sind alte Menschen sehr angesehen. Sie gelten als erfahren, klug und weise. Sie haben auch Erfahrungen mit Gott gemacht und dürfen darum fragen, zweifeln, loben und danken. Sie lassen die Jüngeren an ihren Erfahrungen teilhaben, wenn sie auf gute und schlechte Zeiten in ihrem Leben zurückblicken. Es ist ein Geschenk Gottes nach einem langen und erfüllten Leben zu sterben. So war Hiob ein gesegneter Mann, denn „er starb in hohem Alter, gesättigt von einem langen und erfüllten Leben“. Viele Menschen starben wesentlich früher, im Durchschnitt mit 35 Jahren. Es war etwas Besonderes 50 Jahre alt zu werden. Schwäche, Nachlassen der Gesundheit und Leistung werden nicht verschwiegen.

Die Bibel vermittelt uns: Alte Menschen verdienen gesellschaftlichen Respekt.

Die Erfahrungen mit dem Alter sind vielfältig. Es gibt schöne und glückliche Tage, aber es gibt auch die Mühen und Lasten des Alters. Es gibt alte Menschen in der Bibel, denen es gelingt, ihr Leben gut zu gestalten und andere, die für Streit und Zwietracht in der folgenden Generation sorgen. Lebenslanges Lernen war eine Verpflichtung – und auch wir können von den Erfahrungen der Menschen in der Bibel für unser Leben lernen.

Lassen Sie sich also mitnehmen in die Welt der alten Menschen zur Zeit des Alten und Neuen Testamentes. Sie werden merken, dass manche Erfahrungen uns auch heute nicht fremd sind. Vielleicht helfen uns sogar die Überlegungen damals, unser Leben heute gut zu gestalten – unabhängig davon wie alt wir selber sind.

Diese Ausstellung wird durch verschiedene Verse aus dem Koran zu dieser Thematik ergänzt. Das kann unter anderem auch einen Anknüpfungspunkt zu einem interreligiösen Dialog bilden.

Zusätzlich gibt es Collagen zu biologischen Alterungsprozessen sowie von unseren Schülerinnen und Schülern gezeichnete Porträts von alten Menschen zu besichtigen.

Zu den angegebenen Öffnungszeiten (jeweils Montag und Dienstag von 15:00 – 17:00 Uhr) wird ein Büchertisch der Buchhandlung Tyrolia zu diesem Thema angeboten. Es dürfen auch Kostproben von „Powerkugeln“ samt dazugehörigem Rezept mitgenommen werden.

Der biblische Teil der Ausstellung ist ein Projekt der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen und der Österreichischen Bibelgesellschaft.

Anneliese Knoll

ERFAHRUNGEN DES ALTERS

„Weißes Haar ist ein ehrenvoller Schmuck“

Wanderausstellung zum dritten Lebensalter mit Lebensweisheiten aus biblischen Zeiten

Mit umfangreichem Bücherangebot der Buchhandlung Tyrolia zum Thema

Veranstaltungsort: HBLA-West

27. Februar bis 21. März 2017

je Montag und Dienstag | von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ein toller Herbst im Jugendzentrum Hötting-West fand seinen Höhepunkt in der großen, jährlichen Halloween-Party. Im aufwendig gestalteten Horrorkeller mussten die BesucherInnen aus verschiedenen gruseligen Räumen die 5 Augen des Orakels finden, damit uns die Untoten nicht das ganze Jahr über verfolgen. Zum Glück haben sich viele Mutige finden lassen, die dieses Abenteuer bewältigen konnten und somit können wir uns wieder ein Jahr lang auf das nächste Halloween freuen. Wer nicht gerade damit beschäftigt war, uns vor einem großen Fluch zu bewahren, wurde im Erdgeschoß an der Bar mit Snacks und Drinks versorgt, an der Schminkstation gruselig gestaltet, oder an der Spielestation fürchterlich gut unterhalten.

Ein großer Dank geht an die Jugendlichen, die uns bei der Umsetzung durch Erschrecken im Keller, Mischen von Bargetränken, Schminken und Aufräumen tatkräftig unterstützt haben!

Nun stehen wir im Jugendzentrum vor einem ereignisreichen Winter. Wir werden diverse Turniere durchführen, von vielen Jugendlichen wird schon jetzt das große PS4 Fifa17 Turnier auf unserem neuen Beamer als nächstes Highlight sehnsüchtig erwartet. Im Advent wird mit Kekse backen und ähnlichen Aktionen auch wieder der Weihnachtszeit genüge getan. Wie immer stehen ebenfalls sämtliche andere Aktivitäten wie Billard, Tischtennis, Nintendo Wii oder Tischfußball für alle Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren (10-14 Jahre bis 18 Uhr) kostenlos zur Verfügung.

Wir hoffen, dass Viele in der kalten Jahreszeit den Weg zu uns ins Warme finden und freuen uns schon auf Euren Besuch!

Für Fragen und weiter Informationen: JugendzentrumHoettingWest@isd.or.at

Thomas Dietrich

Halloween-Party im JUZE Foto: JUZE H tting-West

Sicherheit:
Innsbrucker Volkspartei für konsequentes Vorgehen

Unsere Sicherheit darf kein Thema für Populisten und Panikmacher oder für Utopisten und Träumer werden. Es braucht aber auf politischer Ebene und in der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern endlich eine klare Analyse der Probleme und Kompetenzen und in sachlicher und konkreter Aufarbeitung das Festlegen gezielter Maßnahmen zur Bekämpfung der aktuell schwierigen Situation, jedenfalls keine Verharmlosung von Sicherheitsproblemen, aber auch keine überzogene Angstmache.

Dabei ist es besonders wichtig, auch in den Stadtteilen entsprechende Schwerpunkte zu setzen. Der Bürgerbeteiligungsprozess zur Nachnutzung der ehemaligen Postfiliale hat eine Außenstelle der MÜG als Ergebnis hervorgebracht. Die ÖVP hat sich im Stadtteil schon vor der letzten Gemeinderatswahl für eine Sicherheitseinrichtung, wie Polizeidienststelle oder MÜG eingesetzt. Das Ergebnis ist deshalb umso erfreulicher.

Volkspartei ist die konstruktive Kraft in der Stadtregierung

Seit dem Regierungseintritt der Innsbrucker Volkspartei mit den amtsführenden Stadträten Franz X. Gruber und Andreas Wanker tragen viele gute Ideen und Initiativen die Handschrift der Volkspartei. Unsere Stadt- und Gemeinderäte sind immer bemüht, vor Ort in den Stadtteilen bei den Menschen zu sein, zuzuhören, zu diskutieren, aber auch um Klartext zu reden. Mit dem neuen Klubobmann Franz Hitzl hat der ÖVP-Gemeinderatsklub im Rathaus eine neue Spitze. Die Innsbrucker Volkspartei ist auch für Ihre Anliegen jederzeit gerne Ansprechpartner: oevp@innsbruck.gv.at

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachtsfeiertage und alles erdenklich Gute für 2017, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr Helmut Lutz (ÖVP-Obmann Hötting-West) (bezahlte Einschaltung)

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti – Musikalische Innovation und Tradition im Westen

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti zählt zu den innovativsten Ensembles in Westösterreich. Der *WESTWIND* bat den künstlerischen Leiter Gerhard Sammer, der in unserem Stadtteil im Westen von Innsbruck lebt, zum Gespräch über die kommenden Konzerte in der Saison 2016-17. Fünf unterschiedlich formatierte Abonnement-Konzerte, ein Sonderkonzert und mehrere Konzerte zur Musikvermittlung für SchülerInnen unter dem Motto „ab InnS´ Konzert" stehen am Programm.

Foto: Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Westwind: Sie leben mit Ihrer Familie in unserem Stadtteil, aber sind natürlich viel unterwegs…

Gerhard Sammer: Ich habe schon einen großen Teil meiner Kindheit und Jugend hier verbracht und bin bis heute begeistert von der hohen Lebensqualität im Westen von Innsbruck! Aufgrund meiner Professur an der Musikhochschule Würzburg und meiner sonstigen pädagogischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten – derzeit u.a. als Präsident der European Association for Music in Schools – bin ich zwar viel unterwegs, aber schätze es umso mehr, welches soziale, kulturelle und geografische Umfeld wir hier haben!

WW: Das Tiroler Kammerorchester nähert sich dem 20. Jubiläum und konnte seine Aktivitäten immer wieder durch neue, innovative Programmformate erweitern. Was dürfen die Zuhörer im kommenden Konzertjahr erwarten?

GS: Ja, die kommende Konzertsaison ist die bisher umfangreichste. Zwei Projekte – Sakrale Musik unserer Zeit und KomponistInnen unserer Zeit widmen sich neuen Kompositionen zu einem bestimmten Thema. Junge SolistInnen am Podium präsentiert vielversprechende SolistInnen verschiedener Lebensphasen, von der Musikschülerin bis zum jungen Wiener Philharmoniker. Beim Neujahrskonzert wird das Jahr gewohnt schwungvoll mit Musik, Wort und Tanz begrüßt, die Matinée am Sonntag schließlich wartet mit einem Tiroler Topsolisten und einem großen Meisterwerk der Romantik auf.

WW: Ein weiterer neuer Akzent ist das Konzertformat klang_sprachen, das heuer zum ersten Mal in Kooperation mit dem ORF Tirol stattfand?

GS: Bei klang_sprachen verknüpfen wir Musik und Literatur auf besondere Weise. In der zweiten Auflage wird der erfolgreiche Tiroler Schriftsteller Raoul Schrott eigene Gedichte präsentieren. Die MusikerInnen des Tiroler Kammerorchesters werden dazu eng auf den Text abgestimmt musizieren & improvisieren. Ganz generell ist es uns ein Anliegen noch stärker unterschiedliche Kunstformen mit der Musik zu vernetzen: dazu kooperieren wir z.B. im kommenden Jahr im Bereich Tanz mit der Tanzschule Polai fürs Neujahrskonzert und mit OFF Tanz Tirol für neue Musik.

WW: Ist die Neue Musik denn für das „normale" Publikum überhaupt zugänglich?

GS: Das ist eine gute Frage: Wir legen ganz besonderen Wert darauf, Konzerte mit neuer Musik auch für Zuhörer zu einem Erlebnis zu machen, die sonst weniger Erfahrung damit haben. Dies gelingt u.a. durch eine breite Palette an Klangsprachen, d.h. auch tonale Musik ist erlaubt, durch eine kurzweilige Programmierung - eher kürzere Stücke - und die Zusammenarbeit mit interessanten Ensembles, SolistInnen. Wir bekommen da sehr viel positives Feedback von Leuten, die sonst eher keine „solchen" Konzerte besuchen, auch von den SchülerInnen bei der Konzertreihe „ab InnS´Konzert". Ich würde daher alle LeserInnen ermuntern, es doch auch mal zu versuchen. Und ansonsten gibt es ja auch zahlreiche Konzerte des Tiroler Kammerorchesters, die leichter zugängliche Musik bieten. Wir arbeiten daran, dass ohne jede Beliebigkeit für jeden etwas dabei ist und nehmen auch gerne Anregungen des Publikums auf!

WW: Die nächsten Konzerte finden Ende November in Innsbruck statt und präsentieren Junge SolistInnen.

GS: Das Orchester konzertiert mit sechs jungen herausragenden SolistInnen aus verschiedenen Tiroler Landesteilen, die sich in ganz unterschiedlichen Lebens- bzw. Berufsphasen befinden, von drei jungen Geschwistern aus dem Außerfern bis einem Posaunisten, der jetzt bei den Wiener Philharmonikern spielt. Soeben komme ich von einer Probe mit der jungen Pianistin, die den 1. Satz des berühmten romantischen Klavierkonzerts von Schumann spielen wird, und kann nur sagen: das sollte man sich nicht entgehen lassen!

WW: Besonders erfolgreich ist auch das Neujahrskonzert des Tiroler Kammerorchesters…

GS: Wir freuen uns sehr, dass dieses Feuerwerk aus Musik, Wort und neuerdings auch Tanz so positiv vom Tiroler Publikum aufgenommen wird. Das Konzert in Innsbruck findet immer am 6. Jänner um 11 Uhr statt, zum zweiten Mal nun im Congress Innsbruck. Das Konzertprogramm ist sehr abwechslungsreich, mit Musik von Rossini bis Gershwin, Piazzola und natürlich Johann Strauß. Mit der Sopranistin Maria Erlacher präsentieren wir Highlights aus Oper, Operette und Musical, die sprachliche Würze bringt der Moderator Stefan Abermann und erstmals ist heuer auch die Tanzschule Polai mit dabei. Aufgrund der großen Nachfrage, ist es für Interessierte sicherlich günstig, sich möglichst bald Karten zu reservieren.

WW: Bennen Sie bitte zum Abschluss die zentralen Merkmale der Arbeit des Tiroler Kammerorchesters mit ein paar Schlagworten!

GS: Teamarbeit & Vernetzung, Förderung von (jungen) Künstlern, hoher Qualitätsanspruch & Nachhaltigkeit, Kreative Ideen & Innovation, Musikvermittlung & Brücken zum Publikum, Bezug zur Region.

WW: Wir wünschen einen erfolgreichen Verlauf der Konzertsaison und freuen uns auf die kommenden Konzerte!

Univ.-Prof. Mag. Dr.
Gerhard Sammer
Künstlerischer Leiter
Tiroler Kammerorchester
InnStrumenti

Toller Auftakt für das 1. Herbstfest der Schützenkompanie Allerheiligen

Am 18. September war die Premiere für das 1. Herbstfest der Schützenkompanie Allerheiligen, das zu einem fixen gesellschaftlichen Programmpunkt in unserem Stadtteil werden soll.
Um 10 Uhr war Beginn mit dem Stadtteilgottesdienst in Form einer Feldmesse, zelebriert durch unseren Herrn Pfarrer Franz Troyer und feierlich mitgestaltet durch die Musikkapelle Allerheiligen. Anschließend hat unsere Musikkapelle mit einem schwungvollen Standkonzert das eigentliche Herbstfest begonnen. Danach hat dann der „Zillertaler Alpensound“ bis 18:00 Uhr für viel Schwung gesorgt.
Besonders gut gelungen war der neue Aufstellungsort am großen Parkplatz der Neuen Mittelschule, wobei erstmals zwei große Zelte aufgebaut wurden und ein sehr stimmungsvoller Rahmen gefunden wurde.
Für Abwechslung war auch wieder mit unserem Luftgewehrschießstand und das bei den Kindern sehr beliebt Ponyreiten gesorgt. Besonders gut angekommen ist die erstmalige Vorführung unserer „Cheerleader-Stuntgruppe“ von der Football Akademie.
Wie immer bei den Allerheiliger Schützen war die Stimmung großartig und wurden alle Besucher auch kulinarisch verwöhnt.

Josef Pargger

Weihnachtshochamt mit dem GCA

Die Pastoralmesse in F-Dur op. 147 schrieb Anton Diabelli im Alter von 49 Jahren in einem Zeitraum von 24 Tagen (1. bis 25. November 1830).
Sie zeigt alle Merkmale einer Pastoralmesse: liegende Bässe, Siciliano-Rhythmen, wiegende Sechsachtelgänge, Alphornrufe, solistische Verwendung von Holzbläsern, Männerchorpartien, Echoeffekte.
Der Gemischte Chor Allerheiligen freut sich auf Ihren Besuch!

Thomas Reitmeir

Der GCA während der Probe Foto: GCA

PVÖ - Pensionistenclub Peerhof
Leitung: Evi Peer

Peerhofstraße 7a
im Vereinsheim "Treffpunkt am Lohbach"

jeden Freitag: 14 - 17 Uhr
Tanznachmittag: nach Vorankündigung

Zu den nachfolgenden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein

6.12. **Adventlicher Nachmittag**: es liest Schauspieler Walter Sachers und ein Flötenensemble der Musikschule Innsbruck umrahmt die Lesung
13.12. **„Billig ist doch zu teuer – faire Arbeitsbedingungen für alle“** Rosmarie Obojes
10.1. **„Einblicke und Ausblicke unserer WEB-Wanderungen“** Helmut Stumpe
17.1. **„Ernährungstipps bei Osteoporose“** Diätologin Alice Angermann
24.1. **„Kohle und Bitumina“** Geologe Dr. Peter Gstrein
31.1. **Literatur am Nachmittag** mit Luis Egg
7.2. **„Venenfit“** Birgit Nuderscher
14.2. **„Feste und Feiern – was feiern Muslime zu welcher Zeit“** Mag. Durmus Gamsiz
21.2. **Heiterer Faschingsausklang**

jeweils Dienstag 14:30 Uhr im Kolpinghaus

Jeden Dienstag von 17 – 19 Uhr „Lernen am Computer“
Anmeldung unter: 0664/9163941

WEB - Forum Generation 50 plus - www.webforum-generation50plus.at

Ihr Veranstaltungszentrum
Treffpunkt am Lohbach
Kultur- und Sportverein

Peerhofstraße 7a
Tel.: 0512/90 90 43, E-Mail: peerhof@tele2.at

jeden Montag (außer Feiertag): 18 bis 19 Uhr
Vereinsabend

Computeria Allerheiligen

In unserer Computeria treffen sich Menschen der Generation 50+ um geistig fit zu bleiben, die technischen Möglichkeiten des Computers zu nutzen und den Umgang mit den neuen Medien besser kennen zu lernen. Unsere Angebote:

- individuelle Anleitung
- Lösung einfacher Probleme
- Übungen in der Gruppe
- Information durch Kurzvorträge

Computerneulinge sind ebenso herzlich eingeladen wie Nutzer, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Gesucht sind aber auch „Experten", die ihr Wissen und ihre Erfahrung als Betreuer weitergeben.

Computeria Allerheiligen
St. Georgsweg 15 - im Pfarrsaal

Geöffnet: Dienstag 15:00 - 17:00
Donnerstag 09:00 - 11:00

Kontakt: 0650 4314410
computeria-a@gmx.at
www.computeria.cc

Tiroler innstrumenti Kammerorchester

Karten bei www.oeticket.com Abonnement für 3 Konzerte: 58 € / 51 € ermäßigt:
Neujahrskonzert am 6.1.2017, 11 Uhr, Congress
KomponistInnen unserer Zeit am 2.4.2017, 20 Uhr
Canisianum Matinée am Sonntag, 21.5.2017, 11 Uhr,
Congress www.innstrumenti.at,
http://www.facebook.com/innstrumenti

Gemischter Chor Allerheiligen

CHORPROBE
jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr

Pfarre Allerheiligen /
St. Georgsweg 15, Innsbruck
Kontakt: t.reitmeir@gmx.at

STADTMUSIKKAPELLE · ALLERHEILIGEN

Stadtmusikkapelle
Innsbruck-Allerheiligen

Probe: jeden Dienstag, 20:00-21:45
in der NMS Hötting-West

Obmann: Thomas Gress, Tel: 0650/9091924
info@musikkapelle-allerheiligen.at

Schützen ALLERHEILIGEN

Ball der Schützenkompanie Allerheiligen
"DAS Ballereignis im Westen von Innsbruck"

Samstag, den 14. Jänner 2017

Saaleinlass: 19:30 Uhr
Ballbeginn: 20:30 Uhr
Kolpinghaus Hötting-West

Programm:

Auftanz durch die Schützen
Musik: „Starke Mander"
Erlebnisbar mit DJ „Alex"
Auftritt der „Rumer Muller"
Große Tombola

Eintritt: Vorverkauf 6 €, Abendkasse 8 €
Karten- u. Tischreservierungen: 0664/1864750

Auf zahlreichen Besuch freut sich die Schützenkompanie Allerheiligen!

Volkshochschule INNSBRUCK

70 JAHRE Volkshochschule TIROL WISSEN FÜR ALLE

Wir wünschen allen VHS-TeilnehmerInnen

FROHE WEIHNACHTEN
und ein
GLÜCKLICHES JAHR 2017 !

Anmeldungen für das Sommersemester bereits vor Weihnachten möglich!

www.vhs-tirol.at/newsletter
www.facebook.com/vhs.innsbruck

Information und Anmeldung:
VHS Innsbruck, Marktgraben 10, Tel. 58 88 82-0
innsbruck@vhs-tirol.at www.vhs-tirol.at

KOLPINGHAUS INNSBRUCK
Viktor-Franz-Hess-Straße 7
A-6020 Innsbruck
Telefon +43(512)22836
kolpinghaus.ibk@chello.at
www.kolpinghaus-innsbruck.at

Für Hochzeiten, Familien-, Vereins- und Firmenfeiern haben wir für Sie geeignete schöne Räumlichkeiten (Saal mit Bühne, Foyer, Cafe und Clubraum).

Gerne organisieren wir für Sie auch die Verpflegung.

Unser CAFE KOLPING hat für Sie von Montag bis Freitag von 17 bis 23:30 Uhr geöffnet.

Über unsere aktuellen Veranstaltungen informieren Sie sich bitte unter:
www.kolpinghaus-innsbruck.at

Bitte informieren Sie sich über Übernachtungsmöglichkeiten!

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!

ORCHESTER DER MUSIKFREUNDE INNSBRUCK

Konzertproben im Kolpinghaus
jeden Dienstag von 19.30 - 22.00 Uhr

Neujahrskonzert im Kolpingsaal Innsbruck
20. Jänner 2017, 20 Uhr

Mit Werken von Carl Maria von Weber, Wolfgang Amadeus Mozart, Antonin Dvorak, Julius Fucik, Johann und Josef Strauss

Dirigent: Gösta Müller

Freiwillige Spenden

VERANSTALTUNGSKALENDER

DEZEMBER 2016

KUNSTEISLAUFBAHNBETRIEB IN HÖTTING-WEST: Ende November 2015 - Mitte Feber 2016

DI 13. 12.	18:30	**"ADVENTGANG ZUM HÖTTINGER BILD"** Treffpunkt 18:30 Planötzendorf
SO 18. 12.	09:30	**"WEIHNACHTLICHE FAMILIENMESSE"** im Kolpingsaal mit anschließendem Frühstück
DO 24. 12.	17:00 21:30	**"KINDERWEIHNACHT + CHRISTMETTE"** in der Pfarrkirche Kranebitten
DO 24. 12.	17:00 23:00	**"KINDERWEIHNACHT + CHRISTMETTE"** in der Pfarrkirche Allerheiligen
FR 25.12.	10:00	**WEIHNACHTSHOCHAMT MIT GCA,** **"PASTORALMESSE" von ANTON DIABELLI,** Pfarrkirche Allerheiligen

JÄNNER 2017

DIE STERNSINGERBESUCHE KÖNNEN SIE AUS DEM PFARRBRIEF ENTNEHMEN

DI 10.1.	19:00	**KÜNSTLERSTAMMTISCH,** Cafe Kolping
SA 14.1.	20:30	**"SCHÜTZENBALL"** im Kolpinghaus, Kartenvorverkauf 0664 / 1864750
DO 19. 1.	19:00 - 21:30	**Tiroler Bibelkurs "DIE GEMEINDE DES MATTHÄUS ZWISCHEN TRADITION UND ZUKUNFT"** **mit Prof. Dr. Repschinski** im Pfarrsaal Allerheiligen
FR 20. 1.	20:00	**"NEUJAHRSKONZERT" DES ORCHESTERS DER MUSIKFREUNDE INNSBRUCK** im Kolpinghaus
SA 28. 1.	ab 20:00	**"BALL DER OBERÖSTERREICHER"** im Kolpinghaus

FEBER / MÄRZ 2017

DO 2. 2.	19:00	**"LICHTMESSGOTTESDIENST MIT LICHTERPROZESSION"** Pfarre Allerheiligen
SA 11. 2.		**"KOLPINGBALL"** im Kolpingsaal
DO 16. 2.	19:00 - 21:30	**Tiroler Bibelkurs "WAS HAT JESUS NEUES GEBRACHT? : REVOLUTIONÄRES IM JOHANNESEVANGELIUM"** **mit Pfarrer Dr. Troyer** im Pfarrsaal Allerheiligen
MI 27. 2. - 21. 3.	jew. MO + DI 15:00 - 17:00	**"WANDERAUSSTELLUNG - ERFAHRUNGEN DES ALTERS"** HBLA West, Technikerstraße 7a (Linie T)

Impressum: WESTWIND. Die Stadtteilzeitung für Hötting-West und Kranebitten. Eigentümer und Herausgeber: Verein WESTWIND. Für den Inhalt verantwortlich: Werner Sieber, 6020 Innsbruck, Technikerstr. 56. E-Mail: redaktion@westwind.or.at. Layout und Satz: Markus Kleinlercher, Arntraud Bacher, Anna Maria Braunegger und Claudia Maurer. Annoncen und Servicetelefon: Gabriele Lutz anzeigen@westwind.or.at. Auflage 6500 Stück, erscheint viermal jährlich. Die Zeitung ergeht unentgeltlich an die BewohnerInnen des Stadtteiles Hötting-West und Kranebitten. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Blattlinie: Allgemeines Informationsblatt für die BewohnerInnen des Stadtteiles.